



Eine Hommage an den Kanton Zürich

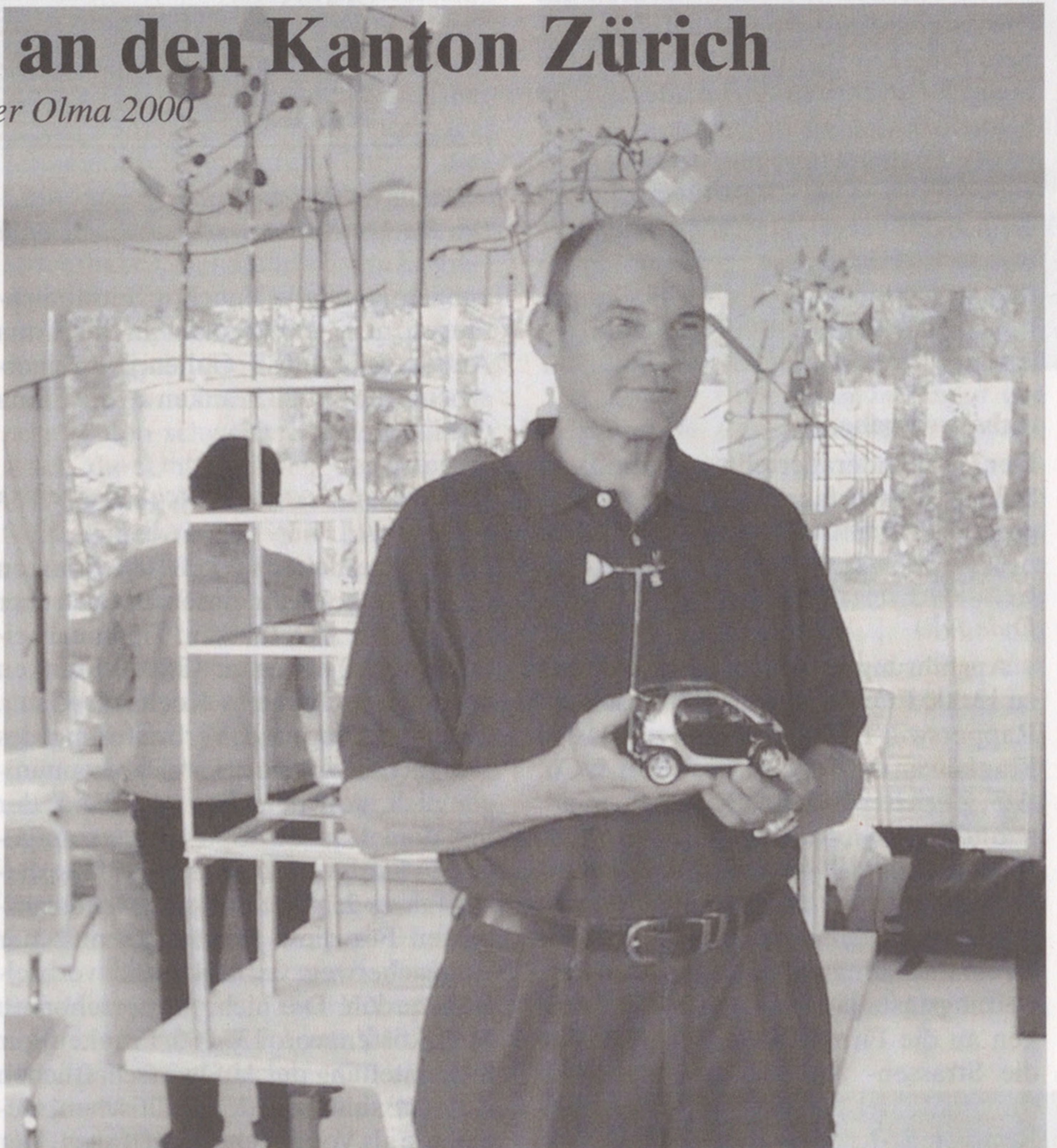
Windspiele von Yvan Pestalozzi an der Olma 2000

lü. «Typisch Zürich – Ein Kanton in Bewegung.» Unter diesem Motto ist der Kanton Zürich für zehn Tage Gast an der Olma 2000. Der Künstler Yvan LOZZI Pestalozzi wird den Kanton mit einer eindrücklichen Windspielinstallation repräsentieren.

«Es war nicht mein Ziel, die einzelnen Gemeindewappen in den zwölf Windplastiken nachzubilden», sagte Yvan Pestalozzi letzten Freitag, als er an seinem Wohnort in Binz den Medien sein Werk vorstellte. Vielmehr liegt dem Künstler daran, mit den Windspielen das Element der Bewegung aufzunehmen und zugleich die zwölf Bezirke des Kantons sinnbildlich darzustellen. Für die Seebezirke Meilen und Horgen drehen sich Segel im Wind, für Bülach symbolisieren lautlos fliegende Zugvögel den Flughafen und für Zürich lässt Pestalozzi die zwölf Stadtkreise in Form eines Windrades drehen. Was den Künstler besonders freut, ist, dass sein Werk auch nach der Olma noch zu sehen ist. Der Kanton Zürich plant, es nächstes Jahr auch am Zürifäscht und an «Zürich, 650 Jahre beim Bund» sowie an der Expo.02 zu zeigen, bevor es einen definitiven Standort erhält.

«Sturmerprobte» Konstruktion

Die bis zu acht Meter hohen Windobjekte werden an der Olma, die vom 12. bis 22. Oktober stattfindet, auf ein zwölf Tonnen schweres, dreistufiges Stahlpodest montiert, das vor dem Eingang zur Zürcher Halle stehen wird. Für die Windplastiken benötigt Pestalozzi rund sechs Tonnen Eisenprofile, Rohre und Aluminiumbleche. Die Statik der Windobjekte sowie der Turmkonstruktion lässt der Künstler von Ingenieurbüros berechnen. Dann stellen verschiedene Schlosser der Region die Windspiele nach seinen Plänen her. Zuletzt werden sie in leuchtenden Farben bemalt. Was nach aussen hin leicht und luftig wirkt, ist in Tat und Wahrheit exakte und aufwendige Massarbeit. Die beweglichen Teile drehen sich auf massiven, dauergeschmierten Kugellagern und halten, gemäss Pestalozzi, Windgeschwindigkeiten bis zu 210 Kilometern pro Stunde stand. Zudem sind sie lautlos im Be-



Yvan Pestalozzi vor seinem Modell der für die Olma geplanten Windspielinstallation. (Foto: lü)

trieb und praktisch unterhaltsfrei. Gegenwärtig sind alle 12 Objekte im Rohbau ausgeführt. Neun standen bereits letzten Freitag in Zumikon im Freien.

Zeitlose Windspiele

Die Windmobiles Pestalozzis sind zeitlos. Sie wirken nicht nur dekorativ und fröhlich, sondern, bei längerem Betrachten, auch ungemein beruhigend. Je nach Windstärke verändern sich Farben und Formen und es entstehen immer wieder neue, faszinierende Bilder. «Mit meinen Werken möchte ich Farbtupfer zum nicht immer lustigen Alltag setzen», sagt Pestalozzi. Die grossen, mehrere Tonnen schweren Plastiken stehen im Gegensatz zu seinen kleinen, filigranen Objekten, die in der Regel aus Draht geschaffen und hartgelötet sind. Gewöhnlich schaffe er es, drei bis vier grössere Objekte im Jahr herzustellen. Mit der monumentalen Windspielinstallation an der Olma 2000 sei er an die

Grenze seiner Kapazität gekommen, sagt der Künstler. Danach sei es für ihn jeweils die reinste Erholung, kleinere Werke zu schaffen. Sagts und zaubert mit verschmitztem Lächeln ein zukunftsgerichtetes, mit Miniaturwindspiel versehenes Modellauto hervor.

Das farbige Turnier – Seite 7



Der FC Maur organisierte sein erstes Schüler- und Dorfturnier

«Lothar»-Blockhaus als provisorischer Treffpunkt für Binz

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Der Konzeptvorschlag des Ortsvereins Binz-Ebmatingen konnte den Gemeinderat überzeugen: Bis Ende Jahr soll ein Blockhaus aus «Lothar»-Wurfholz als Provisorium erstellt werden. Ein solches Projekt wird von den Architekten Heinz Heutschi und Fritz Andermatt im Schnellzugstempo ausgearbeitet, damit es der kommenden Herbst-Gemeindeversammlung zur Bewilligung eines Baukredits vorgelegt werden kann. Unter Berücksichtigung gewisser Frondienstarbeiten werden die Erstellungskosten auf rund 300 000 Franken geschätzt.

Arbeitsvergaben

Der Gemeinderat erteilte aufgrund von Submissionsverfahren folgende Aufträge:

Gestaltung Eggstrasse, Maur (im Bau bis Ende Juli)

Ausführungsprojekt und Bauleitung zu 13 000 Franken an das Büro asa AG, Rapperswil; Tiefbauarbeiten zu 124 000 Franken an die Firma Keller-Frei & Co. AG, Zürich.

Sanierung Burgstrasse, Maur (im Bau bis Ende August)

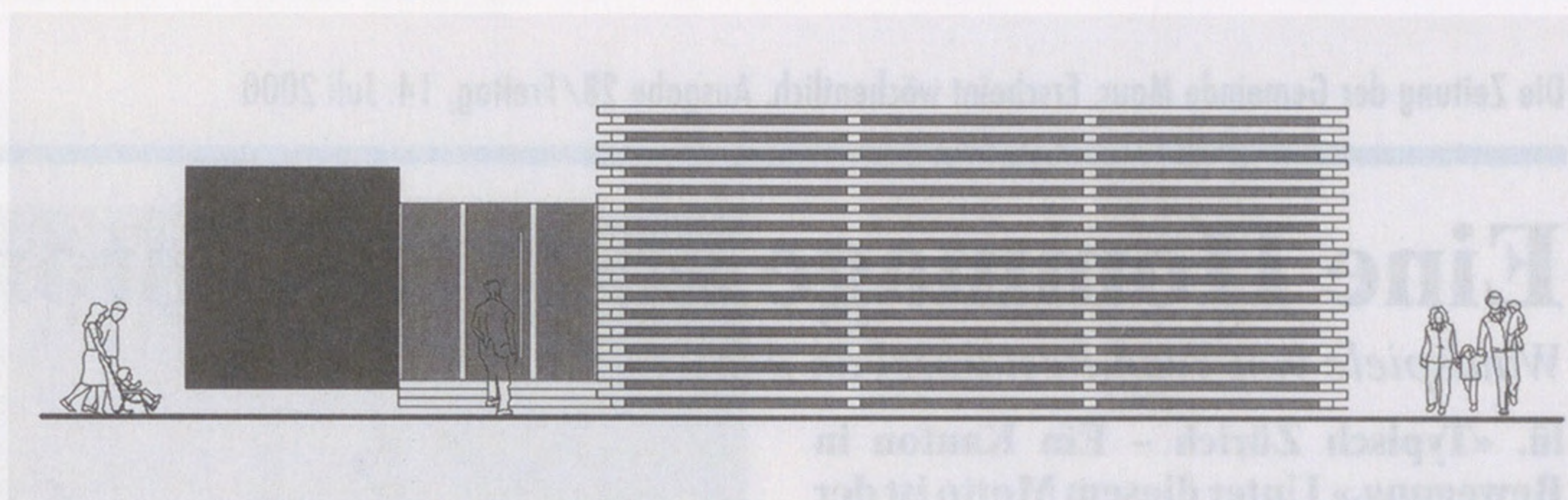
Tiefbauarbeiten zu 305 000 Franken an die Firma Inauen + Koch AG, Uster; Leitungsinstallationen zu 59 000 Franken an die Firma Petrig, Hegnau. Für die Strassen- und Werkleitungssanierung hatte der Gemeinderat in eigener Kompetenz Kredite von 475 000 Franken als gebundene Ausgabe bewilligt.

Sanierung Mühlestrasse, Maur (Baubeginn nach Chilbimärt Anfang September)

Strassenbauarbeiten zu 199 000 Franken an die Firma Keller-Frei & Co. AG, Zürich; Kanalisations- und Grabarbeiten für die Wasserleitungen zu 218 000 Franken an die Firma Gadola AG, Egg; Leitungsinstallationen zu 44 000 Franken an die Firma Petrig, Hegnau. Der Gemeinderat bewilligte für die dringend nötige Sanierung von Strasse und Werkleitungen, welche bis zur Fertigstellung der Bauprojekte auf den anstossenden Grundstücken aufgeschoben worden war, Kredite von total 657 000 Franken als gebundene Ausgabe.

Sanierung altes Schulhaus, Ebmingen (Chinderhuus)

Baumeisterarbeiten zu 65 000 Franken an die Firma Gebrüder Wyden, Forch; Natursteinarbeiten zu 22 000 Franken an die Firma Kuster AG, Frei-



Das Blockhaus als neuer Versammlungsort der Binzmer.

(Foto: zvg)

enbach; spezielle Feuchtigkeitsabdichtungen zu 27 000 Franken an die Firma Anderegg AG, St. Gallen; Schreinerarbeiten zu 25 000 Franken an die Firma Graf, Forch.

Sportanlage Looren, Forch (Baubeginn Anfang Juli)

Erdbauarbeiten zu 1 000 000 Franken an die Arbeitsgemeinschaft Bretscher AG/Künzli AG, Gossau; Tiefbauarbeiten Roggacherweg zu 125 000 Franken an die Firma Inauen + Koch AG, Uster. Die Sanierung und Verbreiterung des Roggacherweges erwies sich als unumgänglich. Auf dem Flurweg Weid, der mit dem Bau des Sportplatzes aufgehoben wird, verkehren seit Anfang dieses Jahres 2,7 Meter breite Milchtransporter. Für diese Fahrzeuge muss der Roggacherweg verstärkt und verbreitert werden. Die nicht vorhersehbaren Mehrkosten von 137 000 Franken zur Sicherstellung der landwirtschaftlichen Zufahrt sind von der Politischen Gemeinde als Verursacherin zu tragen. Der Gemeinderat bewilligte dafür einen Ergänzungskredit als gebundene Ausgabe.

Kurznotizen aus dem Gemeinderat

- Frau Sonja Zoller, Sachbearbeiterin der Sozialabteilung, wurde zur neuen zweiten Stellvertreterin des Zivilstandsbeamten ernannt.
- Gemeindeschreiber Markus Gossweiler arbeitete am 1. Juli seit einem Dezennium für die Gemeinde Maur. Der Gemeinderat gratuliert ihm herzlich zu diesem Arbeitsjubiläum und wünscht ihm auch für die Zukunft alles Gute.
- Ein neuer Toyota Landcruiser 400D wird als Ersatz für ein altershalber auszumusterndes, 14-jähriges Kommunalfahrzeug beschafft. Die Gesamtkosten mit Anbauteilen belaufen sich auf 45 200 Franken. Mit der Lieferung wurde die Firma Bamert AG, Uster, beauftragt.
- Die Langacherstrasse, Forch, befindet sich seit einigen Jahren in einem

schlechten Zustand. Die Sanierung soll jetzt an die Hand genommen werden. Der Gemeinderat bewilligte einen Projektierungskredit von 31 500 Franken und betraute das Ingenieurbüro Bünzli, Maur, mit dem Sanierungsprojekt.

- In verschiedenen Liegenschaften der Gemeinde traten Korrosionsschäden an den Wasserleitungssystemen auf. Untersuchungen zeigen, dass die Schäden auf die zu grosse Dimensionierung der Leitungen zurückzuführen sind. Das spezialisierte Haustechnik-Planungsbüro Beat Friedrich, Iselisberg, wurde nun beauftragt, ein Sanierungskonzept für die betroffenen Wohnbauten (Burgareal Maur sowie Überbauung im Brünneli) auszuarbeiten. Der Projektierungskredit beläuft sich auf 17 000 Franken.
- Im Zuge der Sanierung der Burgstrasse drängte sich auch ein Ersatz der Hauswasserzuleitungen zu den Gemeindeliegenschaften im Burgareal auf, wofür der Gemeinderat einen Kredit von 30 000 Franken als gebundene Ausgabe bewilligte.
- Die Mietzinsen für die von der Gemeinde vermieteten Liegenschaften werden auf den 1. Oktober 2000 an die gestiegenen Hypothekarzinsen sowie die allgemeine Teuerung angepasst. Die Mietzinserhöhung beläuft sich auf 6,8 %.
- Aufgrund der positiven Erfahrungen mit dem Taglohnprojekt «Job-Bus mit Werkstatt» des Sozialdienstes für Erwachsene im Bezirk Uster stimmte die Gemeinde dessen definitiver Weiterführung zu. Als Kostenanteil der Gemeinde Maur wurde ein jährlich wiederkehrender Kredit von 13 000 Franken bewilligt.

Zum Thema «Museumsdorf Maur» wurde eine kleine Ausstellung gestaltet, welche während der normalen Öffnungszeiten in der Schalterhalle des Gemeindehauses besichtigt werden kann.

«Unsere grösste Freude wäre, wenn wir arbeitslos würden»

Sommernachtsfest des Rehabilitationszentrums in Uessikon

go. Wer Erfolg haben will, muss gelegentlich ein Fest steigen lassen. Dies weiss auch das Rehabilitationszentrum «Meilestei» in Uessikon und organisiert Jahr für Jahr am ersten Juliwochenende ein Sommernachtsfest. Dieses Mal mit «Chüe, Chäs und Stimmig».

Unter dem Motto «Welcome to Switzerland» versammelten sich zahlreiche Gönner und Freunde des mittlerweile gut laufenden Rehabilitationszentrums für drogenabhängige und psychisch labile Menschen. In dem sonst so beschaulichen Weiler ging es für einmal turbulent und laut zu und her. Ein Landwirt hatte eine Obstbaumwiese als Gästeparkplatz zur Verfügung gestellt. Als Zufahrt diente ein Stück des Velo- und Skaterwegs um den Greifensee. Offensichtlich wurden alle Extrawünsche akzeptiert. Ein gutes Zeichen für die Integration des Zentrums!

So konnte das «Familienfest» rund um die alte Mühle unbeschwert und friedlich über die Bühne gehen. Die Organisatoren zogen alle Register. Wie Andreas Hungerbühler und Urs Meier – neben Hans Peter Häring Mitglieder der Geschäftsleitung – informierten, waren 35 Helferinnen und Helfer seit Tagen im Einsatz, um die riesige Infrastruktur aufzubauen und – per detailliertem Einsatzplan – den Festbetrieb zwischen dem Mühleplatz, der Spielwiese, der Brücke über den Bach und dem verwunschenen Wasserfall im Wald in Gang zu halten.

Typisch schweizerische Sinnlichkeit

Doch davon spürte die Festgesellschaft nichts. Sie genoss die heimelige, «typisch schweizerische» Stimmung mit allen Sinnen: Viele Gäste hatten sich in trachtenähnliche Kleider oder Sennenkutteli geworfen. Durch die Lüfte zogen Zwiebel-, Servela- und Raclettedüfte, an der Älplibar gab es Milchshakes. Der Stand «Eviva Engiadina» bot Bündner Nusstorte und Ftaner Käse. Das Winterthurer Alphornduo Friedrich, die Kyburger Örgeler und das Gossauer Jodelduo mit Handorgel boten schweizerische Folklore. Auch die Unterhaltung der Kinder und sonstigen Spielfreudigen war Swiss made: vom riesigen Unspunnenstein (aus Styropor) bis zum mit Spannung erwarteten «Bullshit».

Daneben ging es wie auf jedem Fest der Welt zu, allerdings ohne Nikotin und Alkohol. Die Kinder bekamen Coca oder Eistee, vergnügten sich im aufblasbaren Plastik-Trampolinbecken und beim Mohrenkopfschiessen. Die Erwachsenen konnten sich ihre Wurst selbst grillen und genossen das Zusammensein an langen Holztischen, immer wieder musikalisch in Stimmung gebracht. Der Höhepunkt sollte am Abend folgen. Mit dem Konzert der Zürcher Oberländer Band «Voice Three» würde zugleich der Tanz beginnen.

Kreative Schreinerproduktion

Daneben gab es einen Stand, der «nur» typisch Meilestei war: Hier boten Chefschreiner Lars Nitsche und sein Team serienmässige, aus einfachen Elementen zusammengesetzte Designerprodukte an. Besonderen Erfolg hat bisher der Pflanzenroller, neu hinzugekommen sind ein Leuchtstift-Boy, ein CD-Ständer, die Kindergarderobe in Form einer Arche Noah und der originelle Eierbecher.

Die Schreinerwerkstatt des Meilestei gewinnt zunehmend an Attraktivität. Bietet sie doch ein sinnvolles Betätigungsfeld für psychisch labile Bewohnerinnen oder Bewohner des Therapiezentrums und eine Möglich-

Auch die Kyburger Örgeler verbreiteten eine gemütliche Familienatmosphäre.

Typisch schweizerisch: das folkloristische Winterthurer Alphornduo Friedrich. (Fotos: go)



Viel Folklore beim Sommernachtsfest des Meilestei. Die Gäste waren vielfach typisch Swiss made erschienen.

keit, einen neuen beruflichen Einstieg zu finden. Ausserdem könnte sie zum soliden finanziellen Pfeiler im Haushalt des Zentrums werden – wenn die Produktion sich einmal durchgesetzt haben wird.

Andreas Hungerbühler genoss die beinahe ausgelassene Stimmung und war überall gleichzeitig zu finden. «Trotzdem», so verriet er nachdenklich der Schreiberin, «wäre unsere grösste Freude, wenn unser Heim eines Tages gar nicht mehr nötig wäre und wir arbeitslos würden. Leider sieht es danach vorläufig nicht aus.»



Fluglärm (MP 27/7. Juli)

Möchte Frau Püschel fragen, wie sie ins Ausland gekommen ist, mit dem Velo oder auch mit dem Flugzeug? Mich persönlich stört der Fluglärm nicht, aber ich fliege auch nicht. *Vroni Boller, Maur*

Horrorszenarien des Herrn E. Honegger

VR-Präsident der SAirGroup

In den Medien, so im Tages-Anzeiger vom 28. Juni, entsetzt sich Herr Honegger über die Spekulationen der Bevölkerung, die sich, wohl gebrannt durch die früheren Fehlinformationen, ihre eigenen Gedanken über die zukünftige Entwicklung in Kloten macht. «Dabei hat doch am 29. Mai nur das bis zum 20. August dauernde Übergangsszenario begonnen. Danach gelten wieder die bisherigen Abflugverfahren», schreibt Herr Honegger. Der Vollständigkeit halber müsste es heissen: bis zum Inkrafttreten des neu zu schaffenden Betriebsreglements 2001. Denn dort lauern die Gefahren. Man erinnert sich: Im Tages-Anzeiger vom 17. Mai schreibt Unique Airport, die Südausflugpiste 16 müsse längerfristig gleich benutzt werden können wie die Westpiste 28 (die Hauptstartpiste mit 61 % Anteil), um den wachsenden Verkehr zu bewältigen. Mit anderen Worten: In spätestens 10 Jahren wird das, was heute von der Swissair und der Regierung verharmlosend als temporäre Ausnahmeregelung verkauft wird, über den Südgemeinden Alltag sein (bei 8,8 % Steigerung p.a. gemäss Periode 1995/99).

Halbe Million Bewegungen pro Jahr

Noch verheerender wäre die Beibehaltung der heutigen Ausnahmeregelung mit Start und Landung ohne Pistenkreuzung. Pistennässig können so pro Stunde 44 Starts auf der Südpiste 16 erfolgen (NZZ vom 27. Mai). Bei Betrieb von 6 bis 22 Uhr ergäbe dies 700 Starts Richtung Pfannenstiel pro Tag, im Jahr rund 500 000 Bewegungen, das heisst 50 % mehr als während der heutigen Ausnahmeregelung. Und dies bereits im Jahr 2005 (+ 8,8 % p.a.)!

Das Zürchervolk hat 1995 der 5. Ausbaustufe zugestimmt, allerdings auf der Basis von 250 000 Flugbewegungen im Jahr 2005. Wenn jetzt nicht von Gesetzes wegen einschneidende Massnahmen zur Begrenzung des Verkehrsvolumens ergriffen werden, läuft die Entwicklung in Kloten vollends aus dem Ruder, mit für den Kanton verheerenden, nicht wieder gutzumachenden Folgeschäden an Mensch, Lebensraum, Umwelt und auch Wirtschaft.

Keine Transitdrehscheibe in Kloten

Die verantwortlichen Stellen tun gut daran, aus den zeitlich äusserst geschickt angesetzten vergangenen Volksabstimmungen nicht weiterhin auf Akzeptanz dieser Expansionspolitik zu setzen. Die Randbedingungen haben sich geändert, und zwar grundlegend, seit auch die Südgemeinden hautnah spüren, was sich am Himmel zusammenbraut.

Zürich braucht einen Flughafen, aber nicht als Transitdrehscheibe für halb Europa! Der «Hub» ist keine sakrosankte Notwendigkeit. Es ist mitnichten naturgegeben, dass ein ganzer Kanton mit solchen Nachteilen leben muss, denn unser Lebensraum ist nicht vermehrbar.

Jean-Pierre Schiltknecht, Zollikerberg

Wir wollen und brauchen diesen Flughafen

P. Siebenhaar hat der MP eine Kopie seines Briefes an Eric Honegger von der SAirGroup den Artikel im Tages-Anzeiger vom 28. Juni betreffend geschickt, mit der Bitte, diesen als Leserbrief abzudrucken (Anmerkung der Redaktion).

Sehr geehrter Herr Honegger

Mit dieser Aussage und Ihren Ausführungen unter diesem Titel bin ich nicht einverstanden.

Die Behörden, Politiker, aber auch die Bürger in den vielen vom Fluglärm betroffenen Gemeinden haben während Jahrzehnten völlig unverständlich tausende von Häusern, Wohnungen geplant, bewilligt und erstellt. Ebenso unverständlich haben die für den Flughafen verantwortlichen Sachbearbeiter während Jahrzehnten an den Realitäten vorbeigeplant.

Es ist doch absurd, dass man einen Grossflughafen inmitten des am stärksten überbauten Gebiet der Schweiz betreiben will.

Korrigieren Sie bisherige Fehlentscheidungen. Beschränken Sie die Anzahl Flugbewegungen auf die versprochenen rund 220 000. Übernehmen Sie die Vorgaben der deutschen Gebiete bezüglich der Flugzeiten während der Nacht und der Wochenenden. Damit bleibt der Wirtschaftsstandort für die an Geschäften mit der Schweiz interessierten Kreise genauso attraktiv wie bisher.

Keine Solidarität

Belassen Sie die bisherigen Anflug- und Abflugräume. Machen Sie den darin lebenden Menschen grosszügige Ab-

findungsangebote. Bieten Sie Ersatzstandorte für Bewohner, die nicht bleiben wollen. Verhindern Sie für die Zukunft jegliche Bautätigkeit. Genau so ist man jetzt in Norwegen beim Bau des neuen Flughafens Gardermoen vorgegangen. In den An- und Abflugzonen gibt es keinen einzigen Menschen mehr, der sich vom Lärm betroffen fühlen kann. Man hat Menschen umgesiedelt. Diejenigen, die bleiben wollten, bekamen grosszügige Entschädigungen. Neubauten werden keine mehr bewilligt.

Damit ist allen Teilen gedient. Machen Sie nicht den Riesenfehler zu versuchen, den Lärm unter dem Titel Solidarität auf ein grösseres Wohngebiet zu verteilen. Damit machen Sie langfristig den grössten Teil vom Kanton Zürich unbewohnbar. Es ist unzumutbar, wenn Sie von den Bewohnern im Westen und Süden Verständnis für die von den Politikern und Behörden begangenen Fehler erwarten.

Die Stimmenden sind keine Experten

Sie schreiben, dass sich die Bevölkerung seinerzeit mit breiter Zustimmung für einen interkontinentalen Flughafen entschieden hat. Diese Aussage ist von der Sache her richtig. Andererseits ist unumstritten, dass sich die Bevölkerung bei jeder Abstimmung über die Konsequenzen ihrer Entscheidung gar nicht bewusst sein kann. Man verlässt sich darauf, dass die so genannten «Experten» sicher alles durchgedacht haben oder aber, dass sich die Mehrheit der Menschen sicher nicht irren wird. Die grosse Mehrheit der Bevölkerung ist unfähig, rational zu entscheiden. Das ist auch nachvollziehbar, wenn man sich bewusst wird, dass Behörden und Politiker, die irgendein Projekt durchboxen wollen, während Jahren an dem Geschäft arbeiten. Spezialisten werden beigezogen. Riesige Mengen von Dokumenten werden erarbeitet. Endlich ist es so weit und das Geschäft kommt vor das Volk. Um nun alle Aspekte richtig beurteilen zu können, müsste jeder Einzelne daran gehen, die oft über Jahre geleistete Vorarbeit durch entsprechendes Aktenstudium nachzuvollziehen. Dies ist in der Praxis nicht möglich, also entscheidet man aufgrund irgendwelcher von PR-Leuten verfasster Argumentationen emotionell und irrational. Das war und ist immer so. Von einer so genannten breiten Zustimmung kann in Wirklichkeit keine Rede sein. Leider realisiert die Bevölkerung erst jetzt, was für eine Riesendummheit sie mit ihrer Zustimmung zur Flughafenexpansion begangen hat. *P. Siebenhaar, Forch*

Unser Luftraum ist kein Exerzierfeld für neue Flugschneisenvarianten

Ein Gespräch mit Gemeindepräsident Ueli Büchi

Durch die Umbauarbeiten am Flughafen hat auch unsere Gemeinde unter erheblichem Fluglärm zu leiden. In der Bevölkerung geistert die Angst herum, dies könnte zum Dauerzustand werden, und sie protestiert heftig. So haben sich – siehe letzte «Maurmer Post» – die zehn Gemeinden des Bezirks Uster zusammengetan, um vom Regierungsrat als starker Partner wahrgenommen und in ihren Bedürfnissen ernst genommen zu werden. Auch Gemeindepräsident Ueli Büchi steht ganz dahinter, wie er der «Maurmer Post» mitteilt.

«Maurmer Post»: Ueli Büchi, können Sie die Proteste der Bevölkerung nachempfinden?

Ueli Büchi: Selbstverständlich. Viele sind fundamental erschrocken über den ungewohnt hohen Lärmpegel: Plötzlich sind nicht mehr nur «die anderen» direkt vom Fluglärm betroffen. Der Wechsel der Lärmsituation war dermassen krass, dass viele fassungslos der neuen Situation gegenüberstanden.

Andererseits zeigt die neue Situation schlagartig die Brisanz der gegenwärtigen Entwicklung. Hätte sich diese weiterhin schleichend – das heisst im Rahmen der bisherigen kontinuierlichen Verkehrszunahme – fortgesetzt, hätten sich die Einwohner eher an den Lärm gewöhnt.

Doch nun kommt – endlich – eine öffentliche Diskussion rund um das Fliegen und die Probleme eines leistungsfähigen Flughafens inmitten dicht besiedelten Lebensraums in Gang – was wohl von der Flughafendirektion nicht beabsichtigt war.

«Auch mein Wohlwollen ist geschwunden»

«Maurmer Post»: Sie sagen «endlich». Warum entstand diese Diskussion nicht vor der Abstimmung über den Ausbau des Flughafens?

Ueli Büchi: Offensichtlich wurden die möglichen Lärmprobleme zu wenig erkannt. Wer ausser den unter den Flugschneisen Wohnenden konnte sich den Lärm wirklich vorstellen? Seither haben sich die Ereignisse überstürzt: Änderung der Nachtflugzeiten, Planspiele über den Ausbau der Kapazitätsgrenzen und schliesslich die Kündigung des Staatsvertrages durch Deutschland. – Es mag Sie erstaunen, aber ich bin froh um diese Kumulation der Ereignisse!



Ueli Büchi.

(Foto: go)

Nur diese Kumulation öffnete uns schlagartig die Augen beziehungsweise die Ohren.

All diese Umstände wurden überlagert durch eine Informationspolitik der Flughafenverantwortlichen, die diesen Namen wirklich nicht verdient. Ich glaube, die Geschäftsleitung des Flugplatzes schwebt in einer Flughöhe, in der sie die Bedürfnisse der Landbevölkerung nicht mehr erkennen kann. Man lese nur die jüngsten Äusserungen des Flughafen-Chefs (siehe AvU vom 29. Juni), der den gegenwärtigen Ärger in der Bevölkerung als einseitig und ungerechtfertigt bezeichnet: Die Gemeinden hätten nicht nur den Lärm, sondern auch Vorteile durch die zunehmenden Flugbewegungen und notfalls eine finanzielle Entschädigung durch den Lärmfonds. Mein bisheriges Wohlwollen gegenüber dem Flughafen hat stark Schlagseite erhalten.

«Maurmer Post»: Nun haben sich die zehn Gemeinden im Bezirk Uster zusammengeschlossen, um eine gemeinsame Strategie zum Schutz der Bevölkerung zu entwickeln. Warum so viel Aufregung für einen begrenzten Zeitraum von zwölf Wochen?

Ueli Büchi: Weil das Vertrauen der Bevölkerung in den Regierungsrat und in die Exponenten des Flughafens dahin ist. Wer weiss denn – auch wenn die Versprechungen momentan gut tönen –, wie die Situation nach dem 27. August aussehen wird? Immerhin hat Regierungsrat Jeker verbindlich zugesichert, dass nach der Umbauphase ohne Einschränkungen wieder zum bisherigen Flugbetriebssystem zurückgekehrt wer-

de. Nicht zu vergessen sind aber auch die Begehrlichkeiten und Unsicherheiten hinsichtlich des Militärflughafens Dübendorf. Auch hier haben wir unmissverständlich zum Ausdruck gebracht, dass wir einer Umfunktionierung in einen zivilen Flugplatz – in jedem Zeitpunkt – absolut negativ gegenüberstehen.

«Wir fordern unser Anhörungsrecht»

«Maurmer Post»: Wie sieht die gemeinsame Strategie aus?

Ueli Büchi: Die konkreten Verhandlungen müssen erst noch anlaufen. Daher nur so viel: Wir sehen den Regierungsrat nicht als Feind, sondern als Gesprächspartner. Trotzdem haben wir ihm klargemacht, dass wir unseren Luftraum nicht als Exerzierfeld für neue Flugschneisenvarianten sehen.

Wir fordern ein Anhörungsrecht, was uns auch zugestanden wurde. Um nicht überhört zu werden, sprechen wir mit einer gemeinsamen Stimme und werden hart, aber fair dafür «kämpfen», in die Verhandlungen um den Flughafen von vorneherein mit einbezogen zu werden.

«Maurmer Post»: Angenommen, ab Ende August wird doch nicht alles genau wie früher. Hätte dies Folgen für unsere Gemeinde?

Ueli Büchi: Sicherlich drohen momentan verschiedene Leute mit dem Wegzug oder machen einen Minderwert ihrer Liegenschaft geltend. Doch letztlich glaube ich, dass die Nachteile einer moderaten Zunahme der Flugbewegungen über unserem Gemeindegebiet die vielen Standortvorteile weiterhin nicht zunichte machen können.

«Maurmer Post»: Haben die jüngsten Diskussionen auch für Sie persönlich Folgen?

Ueli Büchi: Denke ich an unsere geplante Ferienreise nach Portugal – natürlich per Flugzeug –, so stimmt es mich nachdenklich, dass wir damit zu den gegenwärtigen Problemen beitragen. Wir werden trotzdem fliegen. Hingegen halte ich Flüge zu Kurzdestinationen grundsätzlich für falsch, trotz verlockender Billigstangebote. Auch sie tragen dazu bei, das Fass in unserer Gemeinde endgültig zum Überlaufen zu bringen.

Interview: Gisela Goehrke

Neue Präsentation in der Herrliberger-Sammlung

«Neües Officier-Spiehl» ist der Höhepunkt der Ausstellung

Die permanente Ausstellung zeigt wesentliche Teile aus dem druckgrafischen Werk von David Herrliberger. Im Frühjahr wurde die Schausammlung aktualisiert und neu, gross und gut lesbar, beschriftet. Die Ausstellung zeigt als Höhepunkt ein Kartenspiel, das bisher nur aus Herrlibergers Verlagsverzeichnis von 1749 bekannt war.

Die Herrliberger-Sammlung in der Burg Maur ist als kulturgeschichtliches Museum im Kanton Zürich einzigartig. Die permanente Ausstellung zeigt wesentliche Teile aus dem druckgrafischen Werk von David Herrliberger (1697–1777), dem Zürcher Kupferstecher und Verleger, der von 1749 bis 1775 als letzter Gerichtsherr von Maur in der Burg residierte. Ausserdem ist im Burgkeller eine Kupferstecherwerkstatt mit funktionstüchtiger Walzenpresse zu besichtigen.

Schausammlung erneuert und aktualisiert

Die Schausammlung wurde 1997, nach der Gedenkausstellung zum 300. Geburtstag von David Herrliberger, erneuert und in diesem Frühjahr aktualisiert, übersichtlicher eingerichtet und neu beschriftet. Die ausführlichen, in gut lesbarem grossem Schriftgrad präsentierten Texte erläutern die Exponate und beleuchten Herrlibergers Persönlichkeit sowie das Umfeld, in dem er gewirkt hat.

Im Vorraum der Ausstellung werden verschiedene Ansichten der Stadt Zürich gezeigt, darunter die originelle Darstellung mit den Kometen von 1680 und 1744 und das Rathaus von 1716, ein seltenes Hauptblatt von Herrlibergers Lehrer Johann Melchior Füssli (1677–1736). Herrliberger selbst wird als Künstler und Verleger vorgestellt und ist auch, als Gliederpuppe im zeitgenössischen Kostüm, lebensgross präsent, wie er eben das 1751 von ihm erlassene Reglement über die Pflichten des Dorfwächters von Maur unterschreibt.

Herrlibergers Folge der Zürcherischen Kleidertrachten (1749) leitet über zu jener der Zürcherischen Ausrüfer (1748–1751), seinem bekanntesten Werk, das in der grossen Herrliberger-Stube in ausgewählten altkolorierten Exemplaren zu sehen ist. Hier und in den angrenzenden Räumen begegnet man unter verschiedenen Verlagsprodukten dem 1727 beim Lehrer Bernard Picart in Amsterdam gestochenen Meisterblatt sowie der ersten topografischen Folge

von Ansichten der Herrschaftszentren im Zürcher Gebiet (1740/41). Diese und die beiden anderen gleichartigen, ebenfalls vollständig ausgestellten Folgen bilden die Keimzelle des überdauernden Hauptwerks von Herrliberger, der 1754–1777 publizierten Neuen Topographie der Eidgenossenschaft. Historisch bedeutsam ist die vierteilige Rundschau von Maur nach Zeichnungen von Hans Conrad Nözli (1750/51), die das erste bekannte 360-Grad-Panorama der Kunstgeschichte darstellt.

«Neües Officier-Spiehl» – ein Unikat

Herrlibergers umfangreichste Verlagsproduktion, die 1738–1750 erschienenen Heiligen Ceremonien nach Bernard Picart, wird erstmals mit angemessenem Kommentar gewürdigt und mit einer eindrucksvollen Innenansicht der 1675 eingeweihten portugiesischen Synagoge von Amsterdam veranschaulicht. Der besondere Höhepunkt der

Ausstellung ist ein erst 1999 erworbener Sammelband mit einem Rarissimum, das bisher nur aus Herrlibergers Verlagsverzeichnis von 1749 bekannt war: «Neües Officier-Spiehl», ein Kartenspiel mit 52 kolorierten Figuren auf 6 radierten Tafeln, unter fingierter Adresse 1744 erschienen. Da im Zürich des Ancien Régime der Besitz, Kauf und Verkauf von Spielkarten verboten war, diese somit illegal produziert und auch dementsprechend entsorgt worden sind, ist es ein Glücksfall, dass ein solches Dokument bis in unsere Zeit erhalten geblieben ist. *Susanna Walder*

Die Herrliberger-Sammlung

Burgstrasse 8, 8124 Maur, ist am 1. und 3. Samstag im Monat von 14 bis 17 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. Führungen ausserhalb dieser Zeit können vereinbart werden unter Telefon 01 980 30 33 oder 01 980 22 21.

E-Mail: museenmaur@swissonline.ch.



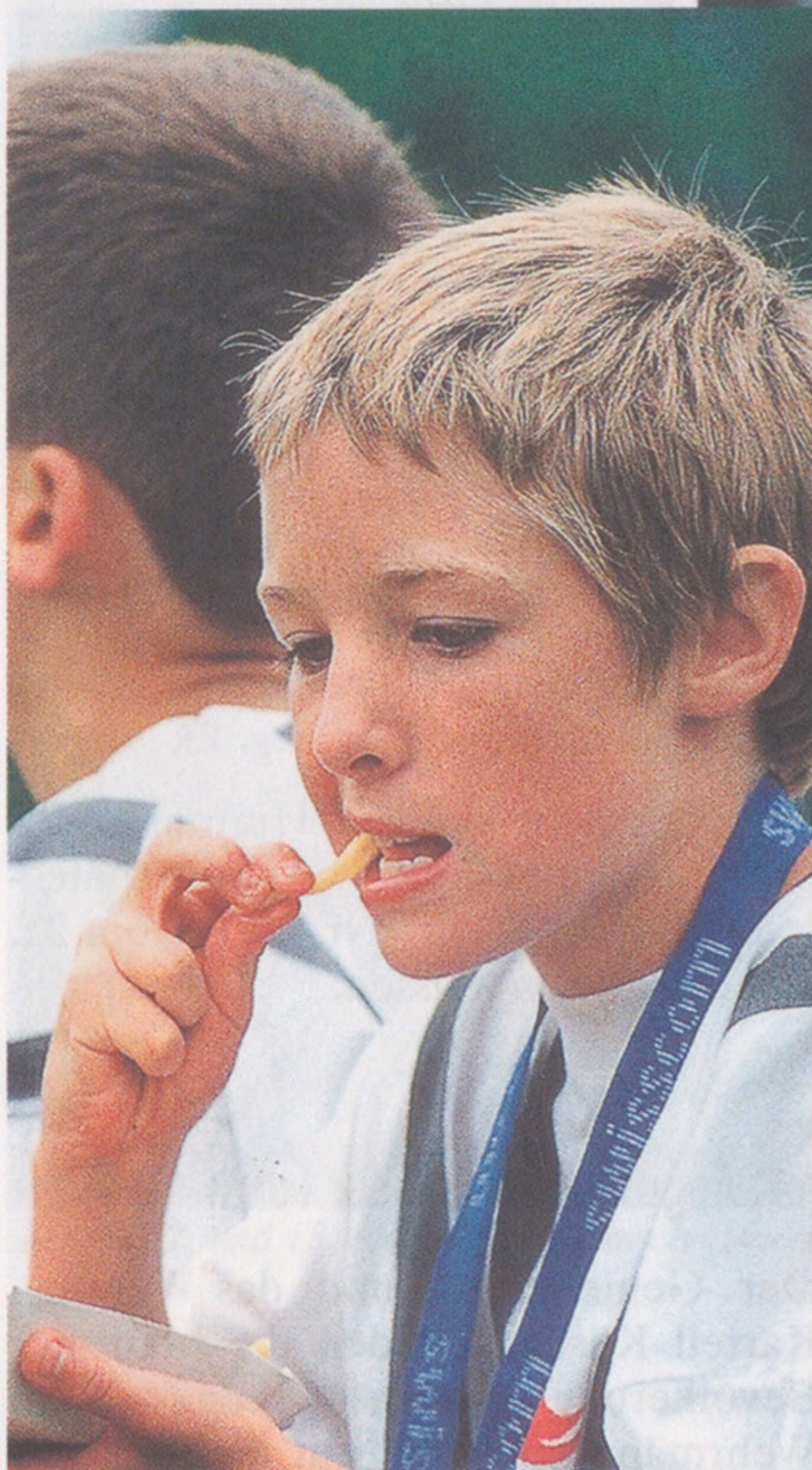
«Neües Officier-Spiehl» das bisher nur aus Herrlibergers Verlagsverzeichnis vom 20. August 1749 bekannte druckgrafische Werk mit Spielkarten in französischen Farben. (Bilder: zvg)

Spannende Spiele auf der Looren

Das erste Schüler- und Dorfturnier der Gemeinde Maur

Am vergangenen Wochenende hat der FC Maur in seinem erst zweiten Jahr seit der Gründung ein herrliches Fussballfest durchgeführt.

Die Organisatoren des Fussballvereins hatten sich zwar besseres Wetter für das erste Schüler- und Dorfturnier gewünscht, aber die kühle Witterung und die immer drohenden Wolken konnten weder Eifer noch Spiellust der insgesamt 61 Mannschaften trüben, die in spannenden Duellen aneinander Massnahmen. Da wurde gerannt und gekämpft, geschrien und gestossen, als ginge es um die Weltmeisterschaft. Aber es wurde meistens fair gespielt und nur selten musste die Hilfe des Samariterpostens in Anspruch genommen werden. Dass es nicht so ruppig zu und her ging wie an manchen Grümpeltournieren üblich, liegt auch daran, dass «gelernte» Fussballerinnen und Fussballer nur sehr beschränkt zugelassen waren. Umso mehr ist der Verein enttäuscht, dass sich nicht mehr Plauschmannschaften, insbesondere gemischte, für die Spiele angemeldet hatten.



«Nächstes Mal zeige ich es ihnen.»



«Wie konnte ich nur!»



Die Fans der «Champions».

Spass für alle

Die Kinder aber genossen den Wettkampf: Die Buben feuerten die Mädchen aus ihrer Klasse an und umgekehrt (bei den älteren wird das eine oder andere Mädchen auch für einen Jungen gefiebert haben, der nicht in seiner Klasse sitzt), am Rand des Spielfeldes riefen Trainer, Väter, Lehrer – auch in Personalunion – ihre Anweisungen und Kommentare («hopp Roman!», «lauf!», «in die Mitte!» oder «neiini!»), und nach erfolgreichem Torschuss reckten die Stürmer die Faust, die Fans aber ihre Maskottchen in die Höhe.

Und wer hat gewonnen? Gewonnen haben alle, die dabei waren: Die Spiele.

lerinnen und Spieler mit ihrer kämpferischen Leistung, die «Randständigen» mit ihrer Begeisterung für die packenden Duelle und der FC Maur mit seiner tadellosen Organisation der 145

Spiele. Wer auch noch wissen will, welche Mannschaften gesiegt haben, der werfe seinen Blick auf die Aushänge in den Schulhäusern. Im Kampf Unterlegene gab es natürlich auch, und manch ein Kid mag geschworen haben: «Next year, same time, same place!»

Rolf Steiner



«Also, noch einmal...»



Scharf beobachtete Spiele.

(Fotos: st)

Walkinggruppe Maur

Das erste Walkingjahr liegt hinter uns! Eine fröhliche Gruppe von Frauen gemischten Alters (Männer haben sich bislang noch keine dazugesellt) trifft sich regelmässig donnerstags bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit.

Gezielte gymnastische Bewegungen und Dehnübungen pflegen Muskeln und Gelenke und wirken ebenso als mentale Aufsteller. Das sportliche Gehen selbst dauert ungefähr 40 Minuten und erstreckt sich über das Gebiet Tanneten-Bachlen-Ellisen.

Im Herbst werden ab und zu Stöcke das Training bereichern (Nordicwalking), was zu intensiver Arbeit im Schulterbereich führt und die Füsse für schneebedeckte Waldwege vorbereitet. Neue Mitwallerinnen und -waller sind stets willkommen!

Treffpunkt: Kirchenparkplatz Maur jeweils am Donnerstag, 9 bis 10.15 Uhr (auch während der Schulferien). Kontaktperson: Verena Knoblauch, Telefon 887 74 60.

Ab 17. Juli: s Chli Lädeli ganz neu

Ein Käser übernimmt das Lädeli der Milchgenossenschaft

go. Wer momentan im Chli Lädeli an der Aeschstrasse 20 in Aesch einkaufen möchte, steht vor verschlossener Tür. Die Handwerker sind am Werk und frischen sein Inneres auf.

Jacqueline Berchtold, die bisherige Pächterin, legt den ehemaligen Milchladen in neue Hände. Die Milchgenossenschaft konnte eine hochkarätige Nachfolge finden: Urs Stalder aus Adetswil-Bäretswil. Er wird s Chli Lädeli als Familienbetrieb führen und am 17. Juli neu eröffnen. Die «Maurmer Post» wird Familie Stalder nach einer kurzen Eingewöhnungsphase spätestens Mitte August – also gegen Ende der Ferien – ausführlicher vorstellen. Vorerst nur die neuen Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag	7.30–10.00 Uhr
– abends	17.00–19.00 Uhr
– Samstag	7.30–12.30 Uhr
– Sonntag	9.30–11.00 Uhr

Übrigens: Von **Freitag, 21., bis Sonntag, 23. Juli**, lädt Familie Stalder zu einer Degustation von selbst hergestellten Produkten aus der eigenen Käserei in Adetswil ein, an der vor allem Käse und Joghurtspezialitäten vorgestellt werden.

Sommerpause auch bei der «Maurmer Post»

el. Die Redaktorinnen der «Maurmer Post» gönnen sich wie viele Leserinnen und Leser eine Sommerpause.

Die Zeitung erscheint während der Sommerferien an folgenden Daten:

Nr. 29/30 am Freitag, 21. Juli
Redaktionsschluss: Samstag, 15. Juli

Nr. 31/32 am Montag, 7. August
Redaktionsschluss: Samstag, 29. Juli

Nr. 33 am Freitag, 18. August
Redaktionsschluss: Samstag, 12. August

Bitte beachten Sie, dass Hinweise oder Voranzeigen für den 1. August spätestens in der Ausgabe Nr. 29/30 vom 21. Juli erscheinen müssen.

1. August 2000 auf der Forch

Der Gemeinderat und das Vereinskartell Küsnacht laden die Maurmer Bevölkerung ein, am 1. August beim Wehrmännerdenkmal auf der Forch mit den Küsnachtern zu feiern:

Programm

- 20.45 Wehrmännerdenkmal, Forch
Musikvortrag der Harmonie
Eintracht, Küsnacht
- 21.00 Liedervortrag des Männerchors
Berg und des Sängerbunds
Küsnacht
- 21.15 Festansprache von
Dr. iur. David Syz, Staatssekretär
- 21.35 Liedervortrag des Männerchors
Berg und des Sängerbunds
Küsnacht
- 21.45 Musikvortrag der Harmonie
Eintracht, Küsnacht
- 22.00 Singen der Landeshymne
- 22.15 Feuerwerk/Höhenfeuer

Die vom Turnverein Forch geführte Festwirtschaft mit musikalischer Unterhaltung ist ab 19 Uhr geöffnet (während der Feier jedoch geschlossen).

Wir bitten die Anwesenden, während der Feier kein Feuerwerk abzubrennen.

Gemeinderat Küsnacht

Ferienzeiten in Ebmingen

Mitteilung der Mütterberatung Gemeinde Maur

Die Mütterberatung Ebmingen bleibt vom 17. Juli bis zum 21. August geschlossen. In dieser Zeit ist die Beratungsstelle in Binz (CSI, Zelglistrasse 64, Dachgeschoss) auch für Eltern aus Ebmingen länger geöffnet: Mittwoch, 26. Juli, und Mittwoch, 9. August, von 9 bis 12 Uhr.

Ab Dienstag, 24. August, findet die Mütterberatung Ebmingen wie folgt statt:

2. und 4. Dienstag des Monats von 14 bis 16 Uhr, katholisches Kirchgemeindehaus, Bachtelstrasse 19, Ebmingen.

Die Beratungsstellen in den anderen Dorfteilen sind auch während der Sommerferien geöffnet.

Dina Bachmann, Mütterberatung

Pizol: 5-Seen-Wanderung

Am Donnerstag, 20. Juli, treffen wir uns um 7 Uhr am Perronkopf des Zuges nach Bad Ragaz. Mit Gondel- und Sesselbahn fahren wir hoch nach Laufböden. Eine der schönsten Wanderungen zu fünf klaren Bergseen die zum Verweilen einladen. Nach einer kurzen Einlaufstrecke den Wangersee entlang lädt die Pizolhütte zu einem Kaffeehalt ein. Nun kommt wohl das steilste Teilstück zur Wildseelugge hoch (270 Höhenmeter) ein herrlicher Aussichtspunkt auf den Widsee, Schottersee und den Pizol. Recht steil, aber kurz (140 Hm) hinunter zum Schottersee, wo wir uns aus dem Rucksack verpflegen. Ein sanfter Anstieg von 170 Hm bringt uns auf die Schwarzplangg und ein kurzer Abstieg zum Schwarzsee. Nun der letzte kurze Aufstieg (80 Hm) nach Rossstall mit den vielen Steinmandli und einer herrlichen Rundschau. Sanft geht es nun hinunter (270 Hm) zum letzten See dem Baschalvasee. Dann recht steil hinunter zur Sesselbahnstation Gaffia (350 Hm).

Abwechslungsreiches Auf (540 Hm) und Ab (900 Hm). Reine Marschzeit ca. 4½ Std. auf ordentlichen Bergwegen. Mit der Sessel- und Gondelbahn fahren wir hinunter nach Wangs und mit Postauto und Zug zurück nach Zürich. Ankunft um 18.30 Uhr.

Anmeldungen bitte bis Montag, 17. Juli 2000 an Oskar Bachmann, Telefon 980 11 74. Über die Durchführung der Wanderung gibt Telefon 1600 ab Mittwoch, 19. Juli, ab 18 Uhr Auskunft.

Oskar Bachmann

Mary Poppins – fast wie im Märchen

Eine private Kinderkrippe in Aesch macht von sich reden

Nötig war sie ja schon längst, realisiert wurde sie in der Gemeinde Maur erst im Februar dieses Jahres: die ganztägige Kinderkrippe auf privater Basis, mit dem Ziel, eine pädagogisch wertvolle Kindertagesstätte sowie einen Mittagstisch zu führen.

Mit viel Engagement und Herzblut leitet Barbara Seffinga, zusammen mit der Kleinkindererzieherin Kerstin Herrman, die neu gegründete Krippe in Aesch. Neuankömmlinge besticht allein schon ihr Raumkonzept: gross, ebenerdig und lichtdurchflutet präsentiert sich der Hauptraum, das Entree, der Wohn-, Spiel- und Essraum zugleich ist. Eine grosse Anzahl Selbstgemaltes und -gebasteltes schmückt die hellen Wände, denn die Kreativität der Kinder zu fördern, ist hier eines der pädagogischen Anliegen: Mit Rollenspielen usw. wird den Kleinen viel Freiraum für ihre Fantasie gegeben.

Wichtig für Barbara Seffinga und ihr Team ist auch das themenbezogene Arbeiten mit den Kindern; Jahreszeiten werden mit eingebracht und die kindlichen Sinne durch Kontakt mit viel Naturmaterialien geweckt und gefördert.

Fascht wiä ne Familiä

Die Kinder sollen sich wohl fühlen und das Gefühl einer familiären und liebevollen Atmosphäre der Geborgenheit erfahren. Deshalb wird auch viel Zeit dafür investiert, das einzelne Kind in seiner Entwicklung zu beobachten und vor allem auch mit den Eltern eine kollegiale Beziehung zu pflegen. Elternarbeit, das heisst Mitarbeit beim Elternzornge, Elternapéro und Bereitschaft zum Gespräch ist grundlegendes Konzept dieser modernen Krippe.

Ferienprogramm

Damit sich interessierte Eltern einen unverbindlichen ersten Eindruck der Kinderkrippe Mary Poppins machen können, wird während der Sommerferien für Kinder zwischen 3 und 5 Jahren am 8., 15. und 22. August jeweils ein halbtägiges Programm angeboten, genauere Informationen dazu werden aber noch publiziert.

Tanja Schwarz

Kontaktadresse

Kinderkrippe Mary Poppins
Im Bränneli 10, 8127 Forch
Telefon 980 10 80



Am 8., 12. und 15. August dürfen auch andere Kinder bei Mary Poppins schnuppern. Foto: zvg)

Leserbrief

Flüchtlingstag im Zollingerheim

Leider hatte es nicht viele Besucher, die sich am 18. Juni im Zollingerheim die Arbeiten unserer Flüchtlingsfrauen anschauten. Diese hatten unter kundiger Leitung von Frauen aus unserer Gemeinde für ihre Kinder Röcklein genäht. Einige hatten wunderbare Häkelarbeiten angefertigt. Diese Handfertigkeit findet man oft in den Balkanländern. So wurde das Geld von unserer Gemeinde gut investiert. Die Flüchtlingsfrauen nehmen das Gelernte mit in ihre Heimat.

Es wird nicht leicht sein, aus dem Überfluss der Schweiz in die Ungewissheit zurückzukehren. Sicher sind auch beim gemeinsamen Arbeiten schöne Freundschaften entstanden. Hier möchte ich allen Helferinnen herzlich danken.

Es gibt nichts Gutes – ausser man tut es

Die Flüchtlingsfrauen verwöhnten die Besucher auch mit Leckerbissen aus ihrer Heimat. So dürfen wir wohl gerne an die fruchtbare Arbeit zurückdenken. Auch herzlichen Dank an Pfarrerin Jacqueline Sonogo, Pfarrer Kurt Gautschi und Frau Schreiber. Sie leiteten das Projekt.

Es ist nicht nur getan mit Spenden, nein, wir müssen den Leuten «Wissen» mitgeben, das sie zu Hause weitergeben

können. So erinnere ich mich eben auch noch an die Zeit nach dem Krieg. Da wurde von unserem Schweizervolk auch Grosses geleistet. Deshalb macht es mich wütend, wenn von Jungen behauptet wird, was man vor 50 Jahren falsch gemacht habe. O nein, es wurde viel geholfen. So hatte fast jede Familie für drei Monate ein Flüchtlingskind bei sich. Die Kinder gingen mit uns zur Schule, es waren meistens Deutschsprachige, die hier waren. Es entstanden auch da schöne Freundschaften. Wir haben noch heute Kontakt mit der Familie des Wiener Kindes, das in der Familie meines Mannes, nebst den vier eigenen Kindern, eine Heimat gefunden hatte.

Es soll endlich Frieden geben

Ich kann mich noch gut erinnern, wie die Kinder auf dem Hauptbahnhof Zürich eingetroffen sind. Jedes hatte eine Adresse umgehängt. Ihre schmalen, von Hunger gezeichneten Gesichter schauten ängstlich in die Zukunft. Nach drei Monaten mussten die Kinder zurück nach Hause und neue durften die Schweiz besuchen. Oft gab es auch Tränen, gab es doch innige Freundschaften auch hier. Ich wünsche den heutigen Flüchtlingsfamilien alles Gute und endlich Frieden!

So kommt mir der Vers in den Sinn: Was ihr einem meiner Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan, sagt Christus. *Ursi Trüb, Stuhlen*

Pfingstlager der Jungschar Maur

Zum 10-Jahr-Jubiläum der Jungschar Maur

In diesem Jahr stand das Pfla, welches nicht nur von der Jungschar Maur, sondern gleich von acht verschiedenen Jungscharen (Egg, Oetwil, Stäfa, Meilen, Gossau, Grünigen, Uetikon, Maur) organisiert wurde, unter dem Thema «Daniel».

Am Samstag trafen sich die «Israeliten» und wurden von den «Babyloniern» in ihr Land (nach Mönchaltorf) verschleppt.

Gleich nach der Ankunft begannen etwa 210 Leute ihre Zelte aufzubauen. Danach wurden wir von einem persönlichen Diener des Königs Nebukadnezar begrüsst. Nun hatten wir unser

Geschick in den verschiedensten Aufgaben, wie zum Beispiel «aus Bechern einen möglichst hohen Turm bauen» oder «möglichst schnell ein Puzzle zusammensetzen», zu beweisen.

Am Sonntagnachmittag waren dann Workshops angesagt. Während die einen Luftballons bastelten, übten sich die anderen im Zinngiessen oder in vielen anderen Dingen.

Am Montag stand dann noch ein Spielturnier auf dem Programm, welches eine Gruppe Jungschärler aus Grünigen gewann. Zwischen den sportlichen Aktivitäten erfuhren die Jungschärler in verschiedenen Inputs mehr



über das Leben von Daniel in seiner Gefangenschaft in Babylon. Am späteren Montagnachmittag wurden dann die «Israeliten» wieder in ihre Heimatstadt entlassen.

Weitere Infos und Fotos zum Pfingstlager gibts unter: www.region33.besj.ch

Thomi Wehrli und Thirza Blaser

Ein altes Schloss und ein Garten voll alter Kulturpflanzen

Die Senioren-Kulturgruppe besuchte Schloss Wildeg

1912 vermachte die letzte Besitzerin, Julie von Effinger, das Schloss Wildeg der Eidgenossenschaft. Das Schweizerische Landesmuseum führt die Wildeg als Aussenstelle. Das Schloss mit seinem sehenswerten Interieur und der Lust- und Nutzgarten mit seltenen alten Pflanzen sind eine Augenweide für alle Besucher.

Am 28. Juni besuchte die Senioren-Kulturgruppe Schloss Wildeg. Eine hervorragende Führerin gab Einblick in die Geschichte des 800 Jahre alten Baudenkmals und in die Lebensweise der Familie Effinger, die über elf Generationen das Schloss bewohnte.

500 Jahre Familiengeschichte

Die Burg Wildeg hat ihr heutiges Aussehen in drei Etappen erhalten. Von den Habsburgern Anfang des 13. Jahrhunderts als Verteidigungsanlage mit Bergfried und Palas erbaut, gelangte das Schloss 1483 in den Besitz der Effinger. Nach dem grossen Brand von 1552 wurde das Schloss neu aufgebaut. Sein heutiges Aussehen erhielt es unter Bernhard von Effinger (1658–1725), der als weit gereister Mann einen neuen Lebensstil auf das Schloss brachte.

Spaziergang durch Jahrhunderte

Aus allen Zeiten sind Relikte erhalten: sichtbare Durchbrüche durch drei Meter dicke Mauern; riesige Schränke

und kleine Betten mit oder ohne Baldachin; Vitrinen voll Geschirr und kostbarem Porzellan; schöne Kachelöfen und Gemälde einstiger Schlossherren und -herinnen; wertvolle Glasfenster aus der Kirche Holderbank; eine grosse Küche mit offenem Herd und einem antiken Bratspiessautomaten; ein aus Paris importierter Billardtisch und die 5200 Bücher umfassende Bibliothek; der Fechtsaal unter dem Dach mit einem Boden aus Dachziegeln als Brandschutz; die Waffenkammer mit einem Panzerhemd aus den Türkenkriegen; die Trübelkammer, um Trauben und Früchte zu trocknen; und natürlich auch das Malatelier des letzten Schlossherrn, Rudolf von Effinger.

Raritäten im Schlossgarten

Am Nachmittag ging es in den Garten, in dem ausschliesslich alte Kulturpflanzen gezogen werden, die von den heutigen Märkten praktisch verschwunden sind. Wer kennt noch Gartenmelde, die wie Spinat verwendet wird? Wer weiss noch, dass aus Mohn Öl gewonnen wurde oder dass es 100 Sorten von Salbei gibt? Wer hat jemals Etagenzwiebeln oder Zuckererbsen mit blauen Schoten gesehen, wer schwarze Himbeeren gegessen? Nicht nur alte Gemüsesorten, sondern auch eine beeindruckende Vielfalt von Heilpflanzen werden in dem vor zwei Jahren neu angelegten Garten angepflanzt. Dass er

rekonstruiert werden konnte, ist den Aufzeichnungen des Agronomen Niklaus von Effinger und der bemerkenswerten Schlossherrin Sophie von Erlach, geschiedene von Effinger (1766–1840) zu verdanken, die über ihr Leben auf Wildeg detailliert Buch führte.

Beatrice von Piechowski

Wir gratulieren

Am 16. Juli kann Anna Keller-Kilchsberger an der Staubergasse 7 in Maur ihren 80. Geburtstag feiern. Wir gratulieren der Jubilarin, die Haus und Garten immer noch selbst besorgt, herzlich und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft.

Ökumenische Altersbesuchsgruppe
Ernst Marti

Es brennt – was tun?

1. Türen schliessen. Ruhe bewahren!
2. Feuerwehr alarmieren:
Telefon 118 oder Polizei-Notruf 117.
Mitteilen: Wo brennt? Was brennt?
3. Personen retten. Lift nicht benutzen!
4. Brand bekämpfen mit Decken, Wassersereimern oder Löschposten.

Katholisches Pfarrvikariat

Markus Holzmann, Pfarreileiter
Oswald Krienbühl, Pfarrprovisor
Amanda Ehrler, Seelsorgehelferin
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen.
Telefon und Fax 980 18 21, Bürozeiten:
montags, 10–12; mittwochs, 8.30–12.30;
donnerstags, 10.30–12 Uhr.
Die Pfarreimittelungen erscheinen in
der «Maurmer Post» und im «Forum»
(Pfarrblatt) alle 14 Tage.

Gottesdienste am Wochenende

Samstag, 15. Juli

18.30 Uhr: Eucharistiefeier im Zollingerheim/Forch

Sonntag, 16. Juli

10 Uhr: Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Samstag, 22. Juli

18.30 Uhr: Eucharistiefeier im Zollingerheim/Forch

Sonntag, 23. Juli

wegen Kirchenrenovation kein Gottesdienst in der Kirche St. Franziskus

Gottesdienste an Werktagen

Mittwoch, 19. und 26. Juli

9.30 Uhr: ökumenische Andacht im Zollingerheim

Malerarbeiten in der Kirche St. Franziskus.

Während der Zeit vom 17. Juli bis 4. August wird der Kirchenraum unserer Kirche St. Franziskus neu gestrichen. Während dieser Zeit fallen in der Kirche St. Franziskus alle Gottesdienste aus.

Wir verweisen auf unsere Samstagabendgottesdienste im Zollingerheim/Forch.

Gottesdienstplan bis 6. August

Samstag, 29. Juli

18.30 Uhr: Eucharistiefeier im Zollingerheim/Forch

Sonntag, 30. Juli

Kein Gottesdienst in Ebmingen

Samstag, 5. August

18.30 Uhr: Wortgottesdienst im Zollingerheim/Forch

Sonntag, 6. August

10 Uhr: Wortgottesdienst mit Kommunionfeier in der Kirche St. Franziskus



Spatenstich zum Baubeginn der Sportanlage Looren

lü. So ein Spatenstich kann eine ernste Sache sein. Immerhin, meinte Gemeinderat und Präsident der Sportplatzkommission Beat Kammermann (rechts im Bild) augenzwinkernd, liessen sich aus der Handhabung des Spatens keine direkten Rückschlüsse auf den Arbeitsstil der Behördenmitglieder ziehen. Der Zeitpunkt des Spatenstichs war gut gewählt. Das Schüler- und Dorfturnier des FC Maur war letzten Samstag in vollem Gang und so traf mancher Zuschauer am Karoweg ein, um beim offiziellen Baubeginn mit dabei zu sein. Jedenfalls durfte Gemeindepräsident Ueli Büchi eine grosse Anzahl Leute

begrüssen und wies, wie könnte es auch anders sein, mit trockenem Humor auf die internationale Bedeutung dieses Anlasses hin, die ihre Bestätigung durch die genau über der Baustelle tief fliegenden Flugzeuge finden würde. Einen Dank richtete der Gemeindepräsident an die Sportler und die Mitglieder der Sportkommission, die durch ihr reges Engagement in der Öffentlichkeit die Realisierung der Sportanlage ermöglichen. Die Leichtathletik- und Beachvolleyballanlage soll im Herbst 2001 ihren Betrieb aufnehmen können, die Fussballwiese ein Jahr später.

(Foto: lü)

Amtlich

Ersatzwahl von zwei Mitgliedern der evangelisch-reformierten Kirchenpflege Maur für den Rest der Amtsdauer 1998–2002

Auf die zweite Ausschreibung in der Maurmer Post vom 26. Mai 2000 ist zusätzlich zum bereits publizierten ein neuer Wahlvorschlag eingereicht worden. Die für die Ersatzwahl in die reformierte Kirchenpflege vorgeschlagenen

- Bernhard Ueberwasser, geboren 1939, pens. Steuerberater, Maiacherstrasse 17, 8127 Forch
- Esther Lieberherr, geboren 1946, Hausfrau, Chalenstrasse 40, 8123 Ebmingen

wurden vom Gemeinderat in stiller Wahl als gewählt erklärt.

Beschwerden gegen die Wahl sind innert 30 Tagen ab Veröffentlichung an den Bezirksrat Uster, 8610 Uster, zu richten.

Gemeinderat Maur

Tennis-Junioren-Camp in Fällanden

Wer während der Sommerferien eine oder mehrere Wochen zu Hause bleibt, muss auf Spiel, Sport und Spass nicht verzichten. Das Tennis- und Squash-Center Fällanden bietet Kindern und Jugendlichen vom 17. Juli bis 18. August ein Tennis-Junioren-Camp an.

Sowohl Anfänger, die zum ersten Mal ein Racket in der Hand haben, als auch Fortgeschrittene, die ihre Technik verbessern wollen, sind herzlich willkommen. Für sie alle – Kinder und Jugendliche zwischen 4 und 16 Jahren – werden während der ganzen Sommerferien Tennis-Intensivkurse angeboten.

Die Anmeldung gilt jeweils für eine oder mehrere Wochen. Die Tennis-Junioren können entweder Morgen- oder Nachmittagskurse von je drei

Stunden (9 bis 12 bzw. 14 bis 17 Uhr) belegen.

Je fünf Teilnehmern steht ein erfahrener Trainer oder eine Trainerin zur Verfügung. Pausengetränke, Abschluss-Plauschturnier sowie auch Tennisrackets sind im Kurspreis von Fr. 290.– inbegriffen. Interessierte Kinder und Jugendliche können sich beim Tennis- und Squash-Center Fällanden, Telefon 825 53 53 anmelden.

Zum Tennis- und Squash-Center gehören auch ein Restaurant/Bar sowie ein Motel. Speziell für Kinder, Jugendliche, Lehrlinge gibt es den Squash-Hit: Fr. 12.– für 60 Minuten Spieldauer in klimatisierten Squashcourts während allen Spielzeiten und Wochentagen.

Tennis- und Squash-Center Fällanden

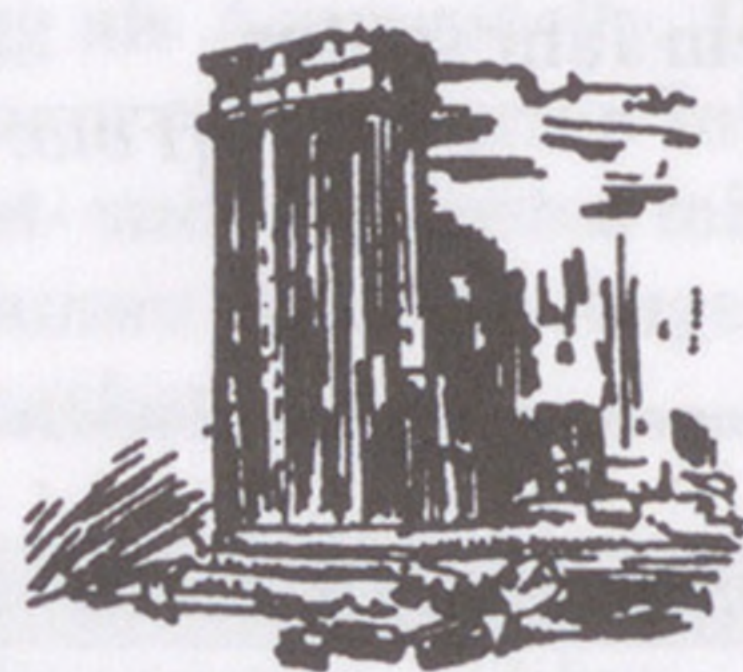
Anzeigen

Neu in der Region!
TAXI SCHINDLER
079 648 44 44

Airport-Service
In- und Auslandfahrten

Franz Schindler, Volketswil
Fax 946 44 45, E-mail info@taxischindler.ch

In Ebmingen, Bachtobelstrasse 11a vermieten wir nach Vereinbarung einen **Gewerberaum ca. 100 m²** mit sep. WC. Mietzins Fr. 1200.– netto. Parkplätze und Einstellplätze können zusätzlich gemietet werden. Auskunft: VERIT Immobilien, 8034 Zürich Herr P. Neuhaus, Telefon 01 389 77 67.



Restaurant/Pizzeria
Quo Vadis

Zürichstrasse 127
8123 Ebmingen
Telefon 01 980 01 79

Es ist wieder soweit, der Sommer ist da und wir mit dem Pizzafestival

vom 17. Juli bis und mit 20. August

Pizzafestival

Eine grosse Auswahl von 50 Pizzas inklusive gemischtem oder grünem Salat für Fr. 18.50.

Eine Kinderpizza nach Wahl für Fr. 11.– und dazu die Schatztruhe.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserem heimeligen Restaurant mit Gartenwirtschaft.

Die Pizzafestivalaktion ist nur am Abend gültig.

Familie Coppola und Team

Köstlicher Sommergenuss.

Jedoch,
wo ist er denn,
der Sommer?



**Ganz einfach:
Der Sommer
muss wohl in den
Ferien sein.**

Märtegge

Gesucht

Zwei Maurer suchen ausschliesslich in **Maur: ab 4 1/2-Zimmer-Wohnung** zu mieten oder **Hausteil** auch zu kaufen, Telefon 980 31 05 oder 079 605 94 90.

Per sofort selbständige **Raumpflegerin** zweimal pro Woche, je 3 bis 5 Stunden Hausreinigung, waschen, bügeln, evtl. drei kleine Hunde spazieren führen, gutes Salär. Telefon 980 38 36 oder 079 661 81 62.

Per August/September **Doppelgarageplatz oder 2 Boxen** mit ganzjähriger Waschmöglichkeit in Forch. Telefon 980 24 61.

Zu verkaufen

4-Zimmer-Wohnung, 1. Obergeschoss, in Scheuren. Hobbyraum und Garagenplatz. Bezug ab 1. Dezember 2000. VP Fr. 330 000.– und Baurechtszins, 635/m. Telefon 980 26 42.

1 Kinderwagen Chicco, Modell 99 blau/gelb VP Fr. 120.–, 1 Messingkinderbett mit Inhalt, VP Fr. 150.–, 1 ovaler Travert. Tisch mit 6 Bistrostühlen VP Fr. 50.–, div. Lampen, Velos, Telefon 980 65 55.

Irish-Setter-Welpen ab Oktober aus privater Zucht mit Papa aus Austria. Info-Telefon (CH) 01 980 65 55 oder direkt (A) 0043 6 458 84 41.

Chrysler Grand Voyager Town & Country LXi 3,8 L, rot, (Autom, Temp., el. FH, Memory, Klima, Radio/CD, W'Räder, AHK.) KM 43000, 1. In Verk.: 7.97, VP 33700.– Telefon 980 68 35.

Zu vermieten

Fiesch VS, Aletschgebiet, Chalet, 4 1/2 Zimmer, Panoramasicht, ideales Wandergebiet, viele Sportmöglichkeiten. Telefon 980 23 92.

Per. 15. Aug. od 1. Sept. **3 1/2-Zimmer-Wohnung** in Forch, mit Balkon, Lift, Nähe Schulhaus u. Forchbahn. Miete Fr. 2000.–, Parkplatz in Tiefgarage, Telefon 980 65 55.

Kleine Dienstleistungen

Sämtliche Reparaturen erledigt prompt Ihr Schreiner. Auch sämtliche Glasreparaturen, Einbau von Katzenschleusen. Telefon 980 02 62.

Zu vermieten in Ebmingen eine **1 1/2-Zimmer-Wohnung** an der Stuhlenstrasse. Mietzins Fr. 945.– inkl. Aussenparkplatz Fr. 40.–. Die Wohnung kann auch als Büro gemietet werden. Ab 1. August 2000 Telefon 076 587 17 05

Der Turnverein Maur jubiliert

Vor 75 Jahren wurde in Maur der Turnverein gegründet. Am 26./27. August lädt der TV Maur die Gemeinde zu seiner Geburtstagsfeier auf die Sportanlage Looren.



Seit einem Jahr ist innerhalb des Turnvereins ein Jubiläums-OK am Planen und Organisieren. Am ersten Wochenende nach den Schulferien ist es dann so weit: Mit einem zweitägigen Anlass soll das 75-jährige Bestehen des TV Maur gebührend gefeiert werden. Die ganze Gemeinde wird aufgerufen, aktiv oder passiv mit dabei zu sein. Gelegenheit zum sportlichen Wettkampf für jedermann und zum gemütlichen Beisammensein wird geboten. Ebenso wird für Unterhaltung und das leibliche Wohl gesorgt sein.

Jubiläumsstafette mit vier Disziplinen

Das Festprogramm beginnt am Samstagmittag, 26. August, mit einer Jubiläumsstafette. Mannschaften mit fünf Teilnehmerinnen oder Teilnehmern können sich bis zum 31. Juli dazu anmelden (siehe nebenstehenden Anmeldetalon). Der Wettkampf umfasst vier Disziplinen: Luftgewehrschiessen (10 Schuss), Laufen (zwei Strecken, 1,3 und 5,5 km), Inline-Skates (4 km) und Radfahren (8,1 km). Um 13 Uhr wird der Wettkampf mit dem Schiessen eröffnet und wird bis voraussichtlich 16 Uhr dauern.

Festwirtschaft mit Tanz und Tombola

Im Festzelt auf der Loorensielwiese wird am Samstagabend ein Bühnenprogramm mit vielen Überraschungen und Höhepunkten geboten. Dazu servieren wir Spezialitäten aus der Festküche. Anschliessend ist Tanz und Stimmung im Festzelt und an der Bar angesagt. Auch eine Tombola mit tollen Preisen wird geboten.

Am Sonntagmorgen, 27. August, verwöhnt uns die Musikgesellschaft Maur mit einem gemütlichen Brunch, der ab 9 Uhr im Festzelt auf der Loorensielwiese serviert wird, sozusagen als Geburtstagsgeschenk des Turnvereins an seine Mitglieder. Auch hier sind die ganze Gemeinde und alle Freunde des Turnvereins herzlich willkommen mit uns zu feiern (siehe Anmeldetalon).

De schnällscht Muurmer

Am Sonntagnachmittag finden dann die traditionellen Sprint- und Staffelleisterschaften «de schnällscht Muurmer» statt. Die Anmeldungen dazu wurden in den Mädchen- und Jugendriegen verteilt und an die Lehrerschaft verschickt. Nachmeldungen sind auch am Sonntag auf dem Wettkampfsplatz bis 12 Uhr noch möglich. Um 13 Uhr fällt dann der erste Startschuss auf der Loorensielwiese.

Die traditionelle «Funky-Bar», welche der Turnverein an seinen Anlässen zusammen mit dem Netz Muur betreibt wird auch an diesem Wochenende alkoholfreie Erfrischungen für Sie mixen.

Der Turnverein hofft, mit diesem abwechslungsreichen Jubiläumsprogramm viele Besucher und vor allem auch sportlich Aktive in die Looren locken zu können.

Kurt Schenker, TV-Präsident

Anmeldung zur Jubiläumsstafette

vom Samstag, 26. August

Mannschaftsname

Teamleiter(in)

Name/Vorname

Adresse

Telefon

E-Mail

Dem Teamleiter wird ein Reglement zugeschickt. Das Startgeld beträgt pro Mannschaft Fr. 40.- und ist an die Sparkasse Küsnacht, Konto-Nr. 30-38157-0, zu überweisen.

Anmeldung bis 31. Juli an:
Andrea Annen
Bundstrasse 7, 8127 Forch
E-Mail: andrea.annen@skk.rba.ch

Einstimmung auf die Abstimmung

Kernzonen: Problempunkte

Schwierige Form

Ein spitzer Winkel ist auch in Kernzonen eine Seltenheit. Er ist aus dem Konflikt der angrenzenden Bebauung mit der schräg verlaufenden Hangkante entstanden: Er bringt eine eigene Note in den schönen Häuserkreis und hilft wie eine Klammer mit, die Öffnung zur Kreuzung zu schliessen.

Text und Foto: Ueli Schäfer



Anmeldung zum Jubiläums-Brunch

vom Sonntag, 27. August

Name

Adresse

Anzahl Erwachsene

Anzahl Jugendliche

Anzahl Kinder

Preise
Erwachsene Fr. 18.-, Jugendliche bis 16 Jahre Fr. 14.-, Kinder bis 12 Jahre brunchen gratis.

Anmeldung bis 10. August an:
Andrea Annen
Bundstrasse 7, 8127 Forch
E-Mail: andrea.annen@skk.rba.ch

PC-Hilfe



Ihr Helfer in der Not

Telefon 01 980 47 26

Natel 079 474 58 92

Beauty Face



Kosmetik-Studio Make-up-Studio Solar-Studio

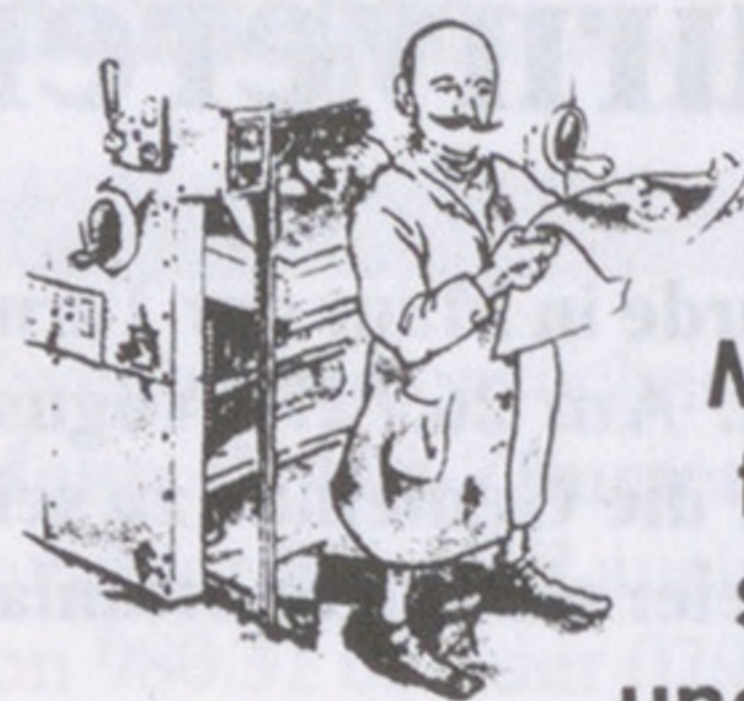
Kanebo
VALUE

BABOR

JK Ergoline
Solarium

Kehrstrasse 2
8117 Fällanden

Claudia Gubler-Steiner
Telefon 01 825 37 77

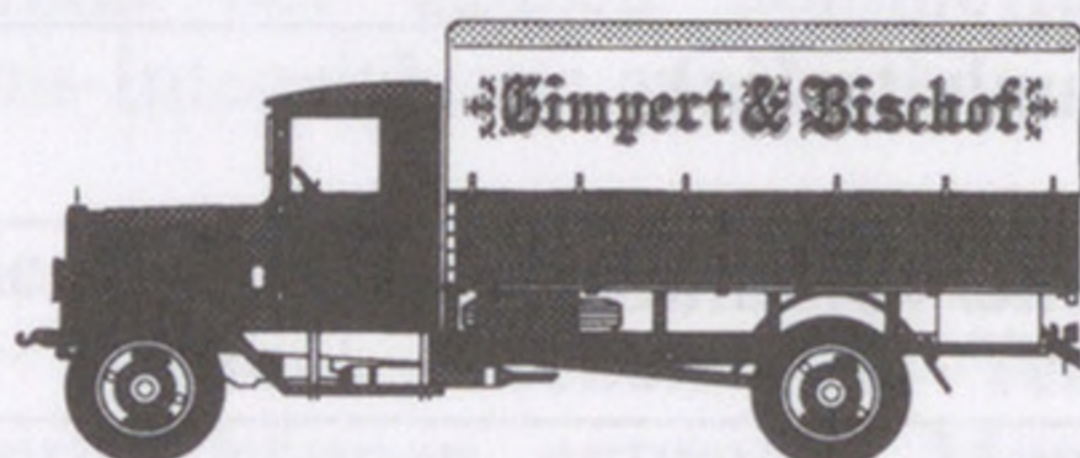


Mier drucked
fascht alles -
schnäll, guet
und günschtig !

Schippert AG Druckerei und Verlag

Bachtobelstrasse 11a, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 44 33, Fax 980 44 40
E-Mail: schippert@pop.agri.ch

GIMPERT & BISCHOF AG



Wohnungs- und Geschäfts-
Umzüge im In- und Ausland
und Übersee • Lagerhaus

Freihofstrasse 20
Postfach 1171
8700 Küsnacht
Tel. 01/910 11 11
Fax 01/980 26 72

Betrieb/Lagerhaus
Lohwisstrasse 38
8123 Ebmingen
Tel. 01/980 26 36
Fax 01/980 26 72

Garage D. Karlen

Eggstrasse 4, 8124 Maur
Telefon 01 980 62 62
E-Mail garage-karlen@freesurf.ch

Feriencheck für Ihre Sicherheit

Sichern Sie sich jetzt Ihren Termin unter
Telefon 01 980 62 62.

Gesucht: Zimmer

Für Lehrtochter (17-jährig)
ab Mitte August 2000 in der
Umgebung Wassberg, Forch.
T. Wägeli, 8810 Uster
Telefon 01 941 01 45 ab 19 Uhr

Sommerzeit - Ferienzeit

Liebe Kundinnen und Kunden

Über die Sommerferien vom 17. Juli bis 27. August
sind wir mit reduzierten Öffnungszeiten für Sie da.

Wir wünschen Ihnen erholsame Zeit

mit viel Sonnenschein.

Ihr Beauty and Body Studio-Team

Beauty & Body
Studio

Ana Maric • Zürichstrasse 108 • CH-8123 Ebmingen
Telefon 01 980 10 40 • Fax 01 980 50 60



Nachrichten aus Binz

◆ Jetzt aktuell: Walliser Aprikosen

Die aromatischen, reif geernteten Walliser Aprikosen
«Luizet» aus der Region Saxon finden Sie jetzt bei uns.

◆ Wir suchen eine/n Verkäufer/in

ab 19. August 2000 für unser Samstag-/Sonntag-
Geschäft. Auch Wiedereinsteiger/in sehr willkommen.
Bitte melden Sie sich bei André Weber, Telefonnum-
mer 01 391 68 80.

◆ Wir haben Betriebsferien

von Montag, 31. Juli, bis Montag, 14. August 2000.

◆ Neu ab 15. August 2000: Hauslieferdienst

Geben Sie in Binz Ihre Bestellung auf und wir liefern
prompt an Ihre Adresse.

◆ Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag, von 9 bis 12.30 und von 16 bis
19 Uhr.

Milchhütte Weber Comestibles

Zollikerstrasse 2, Binz, Telefon 01 887 73 76

Coiffeur Neuhof

Maur

Gehe nicht zum Coiffeur,
weil du Haare hast,
sondern, weil du sie liebst.

Auch am Montag offen

Ihr exklusiver George-Michael-Coiffeur

Coiffeur Neuhof
Damen und Herren
bei der Post Maur

Montag bis Freitag, 8 bis 18.30 Uhr
Samstag, 8 bis 14 Uhr
Telefon 980 28 75

Radio TV Bindschädler

EXKLUSIV bei
BOSE
Partner 2000

Zürichstrasse 123a
8123 Ebmingen
Tel. 01/ 980 30 40
Fax 01/ 980 43 21



Wenn Musik in Ihrem Leben eine Rolle
spielt, werden Sie früher oder später
zu Bose kommen.

E-Mail tvbindschaedler@dplanet.ch

Zeiger

Informationen der
evangelisch-reformierten
Kirchgemeinde Maur



Jugendliche geniessen nach dem Jugendgottesdienst den Sommer auf dem Zürichsee.

Gott jauchzt mit dir

Sich berühren lassen
Von den wärmenden Sonnentupfern
Von silberglänzenden Wasserperlen
Vom lauschigen Abendwind
Von zauberhaften Wolkenbildern
Sie gehören dir
Sich öffnen
Dem lachenden Du
Den fröhlich feiernden Menschen
Den farbenfrohen Träumen
Der grenzenlosen Freiheit
Sie sind in dir
Sich schenken
Dem Leben jetzt
Dem Augenblick
Dem Nächsten
Dankbarkeit spüren
Staunend, atmend, jauchzend
Gott jauchzt mit dir!

Erika Elsener, Diakonin



Peter Gröbly, nach 8 Jahren in der Kirchenpflege trittst du als Liegenschaftenverwalter zurück. Welches sind deine Gründe?

Neben meiner beruflichen Tätigkeit blieb mir zu wenig Zeit für meine Familie und für die persönliche Freizeit. Die Arbeit in der Kirchenpflege war doch ziemlich zeitaufwändig.

Wie kamst du damals in die Kirchenpflege?

Ein Jahr nachdem wir ins Elternhaus meiner Frau gezogen waren, wurde ich vom damaligen Präsidenten S. Wyder

angefragt. Für mich bot dieses Amt eine gute Gelegenheit, mit der Gemeinde vertraut zu werden.

Wie war für dich die Arbeit in einer Behörde?

Die Arbeit war interessant und machte mir Spass. Ich habe viel gelernt und gute Kolleginnen und Kollegen gewonnen.

Was bleibt dir speziell in Erinnerung?

Verschiedenes. So zum Beispiel die Retraiten mit der Kirchenpflege, wo wir gemeinsam etwas erarbeiteten und auch der gesellige Teil nicht zu kurz kam. Unvergesslich bleibt mir der eingerüstete Kirchturm anlässlich der Kirchenrenovation. Es bot sich von dort oben eine einmalige Aussicht über Maur.

Es war sehr schwierig, für dich einen Nachfolger zu finden. Kannst du dir vorstellen warum?

Neben dem Interesse am kirchlichen Geschehen, braucht es auch das Fachwissen. Die zeitliche Belastung war für einige Interessenten zu gross.

Wie waren deine Gefühle nach dem Entscheid der letzten Gemeindeversammlung? (Ablehnung des Projektierungskredits Zentrum Aesch)

Verschiedene Gründe haben zu diesem eindeutigen Entscheid geführt. Es braucht auch ein wenig Selbstkritik. Es wurden Fehler bei der Vermittlung der Idee und der Information der Nachbarn gemacht. Für einige Einwohner war der Standort grundsätzlich nicht akzeptabel. Unser Ortsteil sollte eine bessere Infrastruktur bieten. Das geplante Zentrum hätte auch anderes Gewerbe angezogen. Ich bedaure, dass der Mut für den geplanten Zentrumsplatz fehlte.

Was wünschst du dir für die Kirchgemeinde Maur?

Die Kirchgemeinde hat viele gute und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In letzter Zeit sind viele neue Aktivitäten entstanden. Ich hoffe, dass dieser Gemeindeaufbau weitergeht und die dafür benötigten Räumlichkeiten erstellt werden können.

Das Amt des Liegenschaftsverwalters ist äusserst aufwändig und arbeitsintensiv. Du hast deine Arbeit mit grossem Einsatz und viel Engagement gemacht. Dafür danken wir dir ganz herzlich. Für die Zukunft wünschen wir dir nur das Allerbeste. Wir werden dich vermissen!

Marianne Brender

Gottesdienste

■ Sonntag, 16. Juli
10 Uhr, Kirche Maur
«Dein ist die Zeit» (Offenbarung 4)
Pfarrer René Perrot
Kollekte: Diakonenhaus Greifensee
Chilekafi
Bus: Binz ab 9.44, Ebmatingen ab 9.47
Rückfahrt: Seestrasse ab 11 Uhr
Anmeldung für Forch-Taxi bei:
Pfarrer René Perrot, Telefon 980 13 78

10 Uhr, Spital Uster
Ökumenischer Segnungsgottesdienst
mit Abendmahl
Pfarrer Markus Naegeli und
Vorbereitungsgruppe

■ Sonntag, 23. Juli
9.30 Uhr
Seegottesdienst auf der MS Uster

Kinder und Jugendliche

Kolibri: Ferienpause bis 25. August

Terminkalender

Amtswoche

16.–22.7.
Pfarrer René Perrot

■ Mittwoch, 19. Juli
9.30 Uhr, Zollingerheim Forch
Ökumenische Andacht

Segen für die Sommerzeit

Ich wünsche dir
bunte Sommerfarben
ins Gewebe deiner Tage,
dass du graue Zeiten
bestehen kannst
ohne in Hoffnungslosigkeit
zu versinken.

Ich wünsche dir
helle Töne der Heiterkeit
in die Melodie deines Lebens,
Befreiung zur Leichtigkeit
und Tanz
ohne fliehen zu müssen
vor den Niederungen.

Ich wünsche dir
guten Boden
unter deine Füsse,
deine Wurzeln hinein zu senken
und genügend Halt zu finden,
um nicht heimatlos zu bleiben
auf dieser Erde.

Antje Sabine Naegeli

Redaktion

Pfarrer Kurt Gautschi, Forch
Redaktionsadresse:
Kirchgemeindesekretariat
Zelglistrasse 64, 8122 Binz
Telefon 980 03 50, Fax 980 46 56

Persönlich



Saeng Thong-Timmer
Maur

Grüezi Frau Thong. Woher kommen Sie? Ich bin Thailänderin, aus Chiangrai.

Seit wann wohnen Sie in der Schweiz? Ich bin seit 1989 in der Schweiz.

Sie sind aber nicht mit einem Schweizer verheiratet? Doch, aber an seinem Akzent merkt man, dass er auch Holländer ist. (Anmerkung der Redaktion: Hendrik Timmer wirkt seit einigen Jahren als umsichtiger Bademeister im Strandbad Maur.)

In diesem Fall muss es Ihnen beiden hier gut gefallen? Ja, sehr. Unsere Tochter geht in Maur zur Schule und überhaupt leben hier sehr viele nette Leute.

Bieten Sie in der Badi Maur auch ab und zu thailändisches Essen an? O nein. Ein wirklich gutes thailändisches Essen wäre neben dem ganzen Betrieb zu aufwendig. Ich wäre den ganzen Tag nur am Rüsten und am Kochen.

Schmeckt Ihnen die Schweizer Küche? Ja...a. Am liebsten esse ich Rösti, Teigwaren oder Spätzli. Aber bestimmt keinen Käse!

Packt Sie nicht manchmal das Heimweh? Nein, eigentlich nicht. Klar habe ich Sehnsucht nach meiner Familie, aber wir fahren ja auch jedes Jahr im Winter für längere Zeit nach Thailand.

Und Ihre Tochter geht auch mit? Ja, sicher. Hendrik Timmer: Dieses Jahr möchten wir für drei Monate einen Privatlehrer mitnehmen. Ich bezahle den Flug und er oder sie könnte gratis bei uns wohnen und essen und würde auch den in Thailand üblichen Lehrerlohn erhalten.

Und wie hoch ist dieser Lohn? Für einen ausgebildeten Lehrer beträgt er 400 Franken im Monat (schmunzelt), aber ich bin zuversichtlich, dass wir jemanden finden werden.

Interview: Suzanne Lüthi

Veranstaltungen

■ Montag, 17. Juli
Biken mit dem Veloclub Forch, Parkplatz Loorenschulhaus, 18.30 bis ca. 20.30 Uhr.

■ Donnerstag, 20. Juli
5-Seen-Wanderung der Jungsenioren, Treffpunkt: 7 Uhr im Hauptbahnhof, Peronkopf des Zuges nach Bad Ragaz (Hinweis in dieser Ausgabe).
Mütter- und Väterberatung Mehrzweckraum im Zollingerheim, Forch, 9.15 bis 11.15 Uhr.
Mütter- und Väterberatung Mehrzweckraum Burgscheune Maur, 14 bis 16 Uhr.

■ Freitag, 21., bis Sonntag, 23. Juli
Degustation von Produkten aus der eigenen Käserei, s Chli Lädli in Aesch während der Öffnungszeiten (Hinweis in dieser Ausgabe).

■ bis Samstag, 15. Juli
Ausstellung in der Werk Galerie Dorfplatz Maur, Stefan und Walter Knoth zeigen Bilder in Öl und Aquarell. Öffnungszeiten: Freitag, von 18 bis 20 Uhr; Samstag, von 11 bis 14 Uhr.



Burg und Mühle Maur

Die Herrliberger-Sammlung und das Ortsmuseum sind am Samstag, 15. Juli, von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Öffnungszeiten der Bibliotheken

während der Sommerferien
vom 16. Juli bis 20. August

Aesch

Dienstag, 25.7. 17.30–19.30 Uhr
Dienstag, 8.8. 17.30–19.30 Uhr

Ebmatingen

Donnerstag, 27.7. 18.30–20 Uhr
Donnerstag, 10.8. 18.30–20 Uhr

Maur

Donnerstag, 20.7. 18.30–20 Uhr
Donnerstag, 3.8. 18.30–20 Uhr
Donnerstag, 17.8. 18.30–20 Uhr



Jeden Freitag
frisch ab Presse
in Ihrem Briefkasten.

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 392 00 88.

Ärzte der Gemeinde Maur:

Dr. med. P. Cunier
Relikonstrasse 7, Maur, Tel. 980 32 31
Dr. med. U. Pachlatko
Leeacherstrasse 21, Ebmingen
Telefon 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägernstrasse 17, Forch, Tel. 980 08 95

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe, Telefon 980 02 00

Zahnärztlicher Notfalldienst

Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist jeweils am Wochenende von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz.
Der Dienst tuende Zahnarzt ist stets über Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Inserateannahme und Beratung:

Sylvia Lustenberger
Lebernstrasse 9, 8123 Ebmingen
Telefon 887 69 30
Fax 887 69 34
E-Mail: lustenberger@smile.ch

Druckunterlagen an:

Haas Druck AG
Forchstrasse 280, 8029 Zürich
E-Mail haas@cyberlink.ch

Annahmeschluss: Freitag, 17 Uhr

Impressum

Redaktion dieser Ausgabe:
Edith Luginbühl
Telefon 980 38 16, Fax 980 38 18

Redaktion der Ausgabe vom 21. Juli
Suzanne Lüthi
Eggenbergstrasse 6, 8127 Forch
Telefon 980 29 52, Fax 980 65 20
E-Mail: maurmerpost@hotmail.com

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 15. Juli, 10.30 Uhr im Postfach, 8123 Ebmingen oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin.

Verantwortlich für die Redaktion:
Gisela Goehrke (go), Scheuren
Edith Luginbühl (el), Maur
Sylvia Lustenberger (sl), Ebmingen
Suzanne Lüthi (lü), Aesch

Satz, Bild und Druck: Haas Druck AG
Forchstrasse 280, 8029 Zürich